

Datenregulierung als nachhaltigkeitspolitische Weichenstellung

Workshop

02. 11. 2021

Gefördert durch:



1. Projektidee: Daten- governance und - regulierung

- Der Berliner Senat hat die Erarbeitung einer offiziellen Digitalisierungsstrategie initiiert. Hiermit stehen wichtige Weichenstellungen für die Regulierung und Nutzung von Daten an.
- Das Projekt untersucht, welche Formen der Datenregulierung auf Ebene der Stadt Berlin möglich und erforderlich sind, damit datengetriebene Services, Produkte und Plattformen im Sinne sozialer und ökologischer Nachhaltigkeitsziele entwickelt und genutzt werden.

1. Zentrale Fragestellungen

- **a. Wo liegen Potenziale und Risiken digitaler Anwendungen im (Berliner) kommunalen Kontext?**

-> digitale Anwendungen schädlicher Wachstumstreiber oder Werkzeugkasten für die Nachhaltigkeit? Warum können Potenziale für Nachhaltigkeitsziele nicht genutzt werden?

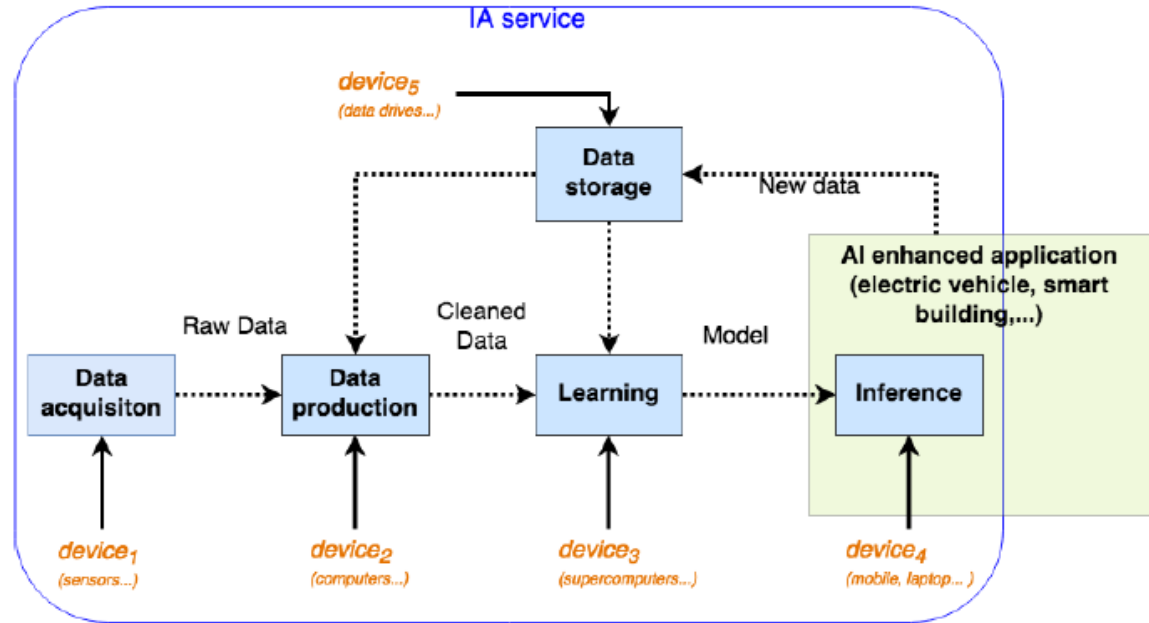
- **b. Welche Anforderungen müssen aus sozial-ökologischer Sicht an eine Datenregulierung gestellt werden?**

-> wo und in welcher Weise wirkt Datenregulierung darauf ein, ob digitale tools/Anwendungen Nachhaltigkeitsziele implementieren?

- **c. Empfehlenswerte Regulierungsoptionen für Daten und deren Nutzung?**

-> Bildung von Idealtypen einer Datenregulierung, um Nachhaltigkeitseffekte szenarienbasiert zu untersuchen

a. Wie kommen (Nachhaltigkeits-)ziele *technisch* in die Algorithmen und wie kommen Daten ins Spiel



Different tasks involved in an AI service

Quelle: Ligozat et. al. (2021)

b. Wie
kommen
(Nachhaltigkeits-)ziele
regulatorisch
in die
Algorithmen?

- Zwei maßgebliche Ansatzpunkte für eine Datenregulierung:
- 1. Akteure:
 - hinreichend relevante und hochwertige Daten für Gemeinwohllakteure? Akzeptanz der Datenspender
 - Hinreichend Anreize, um relevante Daten zu erzeugen?
 - Wie bekommt man „datenreiche“ Akteure dazu, Nachhaltigkeitsziele in ADM zu implementieren?
 - Wie kommt man zu einer nachhaltigkeitsorientierten Datenumverteilung hin zu Gemeinwohllakteuren?
- 2. Datenqualität:
 - Daten über persönliche Eigenschaften, (Konsum-)Gewohnheiten und ökonomische Präferenzen von Verbrauchern/Unternehmen als Input für (ökologisch relevante) Entscheidungen von ADM?

c. Idealtyp 1: Daten als Wirtschaftsgut

- **Grundidee:** Schaffung von Datenmärkten durch klare Zuordnung exklusiver (ökonomischer) Verfügungsrechte („Dateneigentum“)
- **Interventionslogik:** „unsichtbare Hand des Datenmarktes“: Es wird davon ausgegangen, dass die Akteure, die am meisten zahlen, auch den *gesellschaftlich* größten Wert aus den Daten ziehen
- **Infrastruktur:** z.B. Handelsplattformen für Daten, (aufbauend auf Gaia-X als sicheres digitales Ökosystem), Datenbroker
- **Verfahrensregeln und Akteure:** Staat setzt Rahmen für Datenmarkt, Datennutzung obliegt den Marktakteuren
- **Staatliche Steuerungsinstrumente:** Anreize durch Förderung nachhaltiger Akteure/Anwendungen; Ausgestaltung von Vergabebedingungen/Ausschreibungen, Ordnungsrecht
- **Mögliche Auswirkungen:** ggf. Entstehung „ökologischer Nischen“, aber klassische Probleme einer marktbasierter Steuerung (Externalitäten), Marktkonzentrationen.

c. Idealtyp 2: Pflicht zum Datenteilen

- **Grundidee:** freier Datenzugang und freie Datennutzung für möglichst viele Akteure
- **Interventionslogik:** Pflicht zum Datenteilen sorgt für umfassende Versorgung mit Daten, und unterstützt damit die Schaffung von Innovationen – Erzeugung von Mehrwert sowohl für spezifische Nischen als auch für die Allgemeinheit
- **Infrastruktur:** z.B. Open-Data-Plattformen (Gaia X) mit sicheren Schnittstellen
- **Verfahrensregeln und Akteure:** Staat bestimmt zentrale Kriterien und Regeln für offene Daten; Kontrolle obliegt öffentlichen Stellen,
- **Staatliche Steuerungsinstrumente:** Datenteilungspflichten und Datenzugang für (z.B. ökologisch) besonders wichtige Datenbestände; Open Data als Ausschreibungsbedingung
- **Mögliche Auswirkungen:** Vielfältige Angebote; Daten stehen sowohl für nachhaltige als auch für nicht nachhaltige Anwendungen zur Verfügung.

C. Idealtyp 3: Daten als Bürgerrecht

- **Grundidee:** Daten als bürgerliche Gestaltungskompetenz und politisches Mitgestaltungsrecht/digitales Bürgerrecht
- **Interventionslogik:** Politische/wertorientierte Entscheidung über erstrebenswerte Ziele und Regeln der Datennutzung sowie entsprechende Zuteilung der Datennutzung schaffen gesellschaftlichen Mehrwert
- **Infrastruktur:** Tools zum persönlichen Datenmanagement (z.B. Datenspenden); repräsentative Institutionen (bspw. Datenagentur); Datentreuhänder/datenaltruistische Organisationen?
- **Verfahrensregeln und Akteure:** Kontrolle liegt bei den Bürger*innen als Datenerzeuger*innen; Verfahrensregeln werden in partizipativem Prozess ausgehandelt (z.B. Bürgergutachten); neue Institutionen (Datenagentur, Datentreuhänder)
- **Mögliche Auswirkungen:** Nachhaltigkeit als positiver Wettbewerbsfaktor; „Wie“ und Wozu der Datennutzung wird an kollektiv ausgehandelten Prinzipien orientiert

Weitere Informationen:

www.ecornet.berlin

 [@Ecornet_Berlin](https://twitter.com/Ecornet_Berlin)

Kontakt Ansprechpartnerin:

Dr. Peter Gailhofer

p.gailhofer@oeko.de

Bildnachweise:

Titelbild: @ JFL Photography | stock.adobe.com

Rückseite: Pixabay

Präsentationsvorlage und Icons CC BY 4.0 slidescarnival.com

